

Volksstimme

Einzelpreis 15 Pf.

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur Emil Müller, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Sindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pannitz & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprechnr. 1111. — Für Inserate 1907, für die Redaktion 1794, für den Verlag u. die Druckerei 961. Postzustellungsstelle 1. Nachtrag, Seite 17.

Bezugspreis: Vierteljährlich einschl. Zustellung 5,25 Mk., monatlich 1,75 Mk. Beim Abholen vom Verlag und den Ausgabestellen Vierteljährlich 4,80 Mk., monatlich 1,60 Mk. Bei den Postämtern Viertelj. 5,25 Mk., monatl. 1,75 Mk. ohne Zustellg. Einzelne Nummern 15 Pf. — Anzeigengebühren: die gespaltene Kolonne 40 Pf., im Restamtlich 30 Pf., im Restamtlich 20 Pf., im Restamtlich 10 Pf. — Einzelnen Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 4 Wochen Zahlung erfolgt. — Postfachkonto: Nr. 5253 Berlin.

Nr. 254.

Magdeburg, Donnerstag den 30. Oktober 1919.

30. Jahrgang.

Lebensrecht und Streikrecht.

Um die Technische Nothilfe ist ein heftiger Streit entbrannt. Die Unabhängigen wollen in ihr nichts anderes sehen als eine Organisation des Streikbruchs, und da die Sozialdemokratie sich mit dieser Auffassung nicht einverstanden erklären kann, wird sie selber der „Förderung des Streikbruchs“ bezichtigt. Das gibt eine ganz niedliche neue Agitationsphrase. Man muß aber nur ein bißchen näher zusehen, wie die Dinge zusammenhängen.

Nachdem die Spartakisten und Linksunabhängigen nach ihrem eignen Worte

„die Straße verlassen“

hatten, warfen sie sich mit aller Kraft auf die Forderung von Streiken, um in ihnen ihre Macht zu erproben und weiter zu stärken. Die Konjunktur war ihrem Unternehmen äußerst günstig; bei der allgemeinen Teuerung hätten wir natürlich auch Lohnstreike erlebt, auch wenn es überhaupt keine Spartakisten und Unabhängigen gegeben hätte. Solche Streike kann man dann führen unter ruhiger Einschätzung der in ihnen zu vertretenden Arbeiterinteressen, oder man kann sie führen in der Absicht, die Arbeiterschaft um jeden Preis in eine Stimmung der äußersten Wut und Verzweiflung hineinzutreiben. Die vorhandene Streikstimmung ist nun von den Unabhängigen noch der zweiten Art rücksichtslos ausgenutzt worden, und wenn es selbst die Unabhängigen des graukamen Spieles genug sein lassen wollten, sähen ihnen wiederum die Spartakisten als Einseitiger im Nacken. Sei es, daß Streike von vornherein aus politischen Gründen angezettelt wurden, sei es, daß ausgebrochene Streike politisch mißbraucht wurden, sei es, daß den Drahtziehern darauf an, nach alter gewerkschaftlicher Methode mit möglichst geringen Opfern einen möglichst großen Erfolg für die Arbeiter zu erzielen, sondern im Gegenteil darauf ohne Rücksicht auf den eigentlichen gewerkschaftlichen Streikerfolg möglichst viel Opfer, möglichst viel Verwirrung, Störung des Wirtschaftslebens, mit einem Wort

Unterbindung der Produktion

zu erzielen.

So kommt es, daß infolge der Streikbewegungen gerade die lebenswichtigen Wirtschaftszweige, solche, bei denen das Leben Hunderttausender oft von der Tätigkeit einiger hundert Arbeiter abhängt, aufs stärkste beeinträchtigt werden. Immer wieder leiden Straßenbahnverkehr, Kraft-, Licht- und selbst Wasserversorgung da oder dort durch die Bedrohung mit Streik.

Das sind die tatsächlichen Verhältnisse, aus denen die Technische Nothilfe entstanden ist. Druck erzeugt Gegendruck, das bestätigt sich auch hier wieder. Die dauernde Bedrohung der Versorgung unserer Großstädte mit dem Allerwichtigsten wäre nicht möglich bei dem Mißbrauch des Streikrechts, gegen den sich leider manche Arbeiterschichten wenig widerstandsfähig erweisen. Dann gibt es natürlich einen Konflikt, denn dem Streikrecht der Minderheit steht das

Lebensrecht der Mehrheit

gegenüber. Jeder billige Denker muß sich sagen, daß da in der Rechnung etwas nicht stimmen muß, wenn einigen hundert Arbeitern das Recht zugesprochen wird, Hunderttausenden auf beliebig lange Zeit Licht, Wärme und Arbeitsmöglichkeit zu entziehen. Gaswerke sind z. B. doch nicht das Eigentum der in ihnen beschäftigten Arbeiter, sondern sie gehören heute zumeist der Gemeinde, das heißt der in der Gemeinde lebenden Gesamtbevölkerung. Die in ihnen beschäftigten Arbeiter können das Recht haben, ihre persönliche Arbeit zu verweigern, aber nicht das Recht, die Werke, die nicht ihr Eigentum sind, auf unbeschränkte Zeit stillzulegen. Man stelle sich einmal vor, diese Werke wären das Eigentum einiger Kapitalisten, und diese Kapitalisten würden ihre Sperrung verfügen, um ihre Macht gegenüber der Bevölkerung geltend zu machen. Man würde mit diesen Herren wenig Federlesen machen, und die Werke gegen ihren Willen sofort wieder in Gang setzen. Das sozialistische Prinzip, daß das Gemeinwohl über den Interessen weniger steht, würde sich sofort Geltung verschaffen.

Dies und nichts anderes ist auch der Sinn der Technischen Nothilfe. Sie soll dafür sorgen, daß franke und schwache Menschen nicht an Mangel von Wärme

oder Wasser zugrunde gehen und daß dem Arzt bei einer Operation, bei der es sich

um Leben oder Tod

des Patienten handelt, nicht das Licht ausgeht. Natürlich ist auch ein Mißbrauch der Technischen Nothilfe möglich. Ein solcher wäre gegeben, wo sich die Technische Nothilfe in Streitigkeiten zwischen Arbeit und Kapital zugunsten des Kapitals einmischte oder unnötig verschärft würde.

Die Sozialdemokratie ist ebenso sehr daran interessiert, solchen Mißbrauch der Technischen Nothilfe zu verhindern, wie die Unabhängigen und Spartakisten daran interessiert sind, solche Mißbräuche nachzuweisen oder, wo sie nicht vorhanden sind, zu behaupten. Eine vollständig sichere Gewähr gegen den Mißbrauch der Technischen Nothilfe in einzelnen Fällen ist natürlich sehr schwer zu finden. Aber selbst wenn er, sehr gegen den Willen der Sozialdemokratie in dem einen oder in dem andern Falle stattfinden sollte, fällt die Schuld daran letzten Endes auf diejenigen zurück, die das Streikrecht in ihrem eignen Interesse zum Schaden der Bevölkerung

und schließlich auch der Streikenden selbst handhaben. Es gibt nicht nur einen möglichen Mißbrauch der Technischen Nothilfe, sondern leider auch einen tatsächlich vorhandenen Mißbrauch des Streikrechts. Nur durch ihn ist die Technische Nothilfe entstanden, und wenn er verschwindet, wird sie mit ihm verschwinden.

Die Arbeiter, in deren Hand die lebenswichtigen Betriebe gelegt sind, müssen sich ihrer ungeheuern Verantwortung gegenüber der Allgemeinheit stets bewußt sein, wie sich auch die Allgemeinheit dessen bewußt sein muß, daß diese Arbeiter wie die Arbeiter überhaupt eine menschenwürdige Behandlung verdienen. So ist das Problem der Technischen Nothilfe zu lösen und nicht anders. —

Der heilige Geist.

Der Verband aktiver Unteroffiziere der Reichsmarine, Hauptgruppe Nordsee, übersendet dem „Vorwärts“ den Bericht eines seiner Mitglieder, der derartig haarsträubende Anschuldigungen gegen eine Anzahl Vorposten der in Gleiwitz (O.-Schl.) stationierten Truppe entfällt, daß er der Öffentlichkeit nicht vorenthalten werden darf. Der Bericht lautet:

Wilmshaven, 17. Oktober 1919.

Ich war in der Zeit vom 19. September 1919 bis einschließlich 12. Oktober 1919 nach Gleiwitz O.-Schl. beurlaubt. Am 10. abends befand ich mich auf der Wilmshafener Straße, als ich plötzlich am Nacharmel erfaßt wurde. Ich wendete mich um und sah mehrere Offiziere, die mich sofort mit der Ausrufung zur Rede stellten: „Warum grüßen Sie nicht, Matrose, was?“ Ich erwiderte darauf: „Es ist mir nicht bekannt, daß ich Offiziere anderer Formationen gegenüber zum Gruß verpflichtet bin, ich habe stets nur Offiziere meines Truppenbezugs begrüßt!“ Darauf: „Sie sind ja ein ganz feines Büfchen, das werden wir Ihnen gleich einmal zeigen! Sie kommen mit, verstanden? Sie sind verhaftet, versuchen Sie nicht wegzulaufen!“ Ich wollte den Herren meinen Urlaubsschein zur Kontrolle und Feststellung der Personalien vorzeigen, um auf diese Art frei zu kommen. Ich wollte weitergehen. Darauf griff der eine Herr zur Pistole, zielte und drohte mit Erschießen. Herr Oberleutnant E. zeigte mir einen Ausweis, den ich mir nicht genauer ansehen konnte, rief einige Soldaten von der Straße und ließ mich verhaften. Ich folgte ihm zur Wache. Auf dem Wege nach dort wurde ich beschimpft, es wurden mir Schläge angeboten usw. Hier angekommen, verlangte man meinen Urlaubsschein. Ich zog meine Brieftasche hervor, um das Geforderte vorzulegen. Die Brieftasche wurde mir von Herrn Kapitänleutnant von Bredow aus der Hand gerissen. Auf der Wache wurde ich wiederum von den Unteroffizieren beschimpft und verspottet. Ich blieb die Nacht über, ohne einen Platz angewiesen, auf der Wache. Der Posten bekam Anweisung, bei einem etwaigen Fluchtversuch zu schießen. Am kommenden Tage bin ich nach der Manentafel, Herrn Kapitänleutnant Volk, dem derzeitigen Stadtkommandanten, zur Vernehmung übergeführt. Ich wurde auf ein Bureau gebracht. Herr Kapitänleutnant Volk war augenblicklich nicht da. Ich mußte längere Zeit warten. Im Bureau befand sich ein Unteroffizier und ein Mann. Ersterer erkundigte sich nach dem Grunde meines Kommens. Ich erzählte den Vorgang. Der betreffende Unteroffizier machte mich auf die Strenge des Herrn Kapitänleutnants Volk aufmerksam, indem er bemerkte: „Kapitänleutnant Volk bringt es fertig und verjetzt Ihnen einen Dieb mit der Meitpeitsche oder Sie werden dort von Unteroffizieren verprügelt, es sind schon mehrere dort heftig geschlagen worden!“ Herr Kapitänleutnant Volk tritt ein, eine Meitpeitsche bei sich

führend. Der Schreiber schnallt Pistole um und bringt mich in Dienst als Posten nach dem Zimmer des Herrn Kapitänleutnants Volk zu der angesagten Vernehmung. Ich trete in ein erstes Zimmer. Ein Tisch und Anzahl Stühle ist dort disponibel dieses Gemachs. Hier befinden sich bereits vier Mann (Unteroffiziere) mit Prügelwerkzeugen bewaffnet. Bei dem einen Unteroffizier sehe ich zu meinem größten Erstaunen die Meitpeitsche des Herrn Kapitänleutnants Volk, die ich sofort als die seinige wiedererkannte. Ein anderer wieder einen Koppelriemen u. a. m. Das zweite Zimmer ist von erstem durch einen Vorhang getrennt. In dem ersten Zimmer befanden sich außer den vier Unteroffizieren noch der Posten, dessen Schutz und Aufsicht ich unterlag. Ich werde ins zweite Zimmer zu Herrn Kapitänleutnant Volk herein gerufen. Es werden zwei bis drei Fragen auf Grund des Vor-geschehenen an mich gestellt, die ich beantwortete. Herr Kapitänleutnant fordert mich auf, in das erste Zimmer einzutreten und entfernt sich auf den Korridor. Ich trete in das angewiesene Zimmer und bleibe ruhig und gelassen hier stehen, ohne mir einen Ton zu sagen. Es werden mir die gemeinsamen Grobheiten ins Gesicht geschleudert, Schläge angeboten, ich verhalte mich voll und ganz ruhig, ohne auch nur ein Wort fallen zu lassen. Bis zum Verlassen werde ich gelockt. Plötzlich fallen die vier Mann über mich her und bearbeiten mich nahezu tierisch mit ihren Prügelwerkzeugen. Der Posten veranlaßt gar nichts. Ich bin wehrlos. Ein Blutstrom über's Gesicht zeugt von einer klaffenden Wunde kurz über dem rechten Auge. Der Fußboden war stark mit Blut besudelt. Der Schlag rührte aller Wahrscheinlichkeit von dem Koppelriemen her. Um mein Gesicht nicht ganz und gar zerschneiden zu lassen, schütze ich mich gegen weitere Gesichtsschläge dadurch, daß ich die Hände vor das Gesicht hielt. Ich erhielt eine Anzahl Schläge auf den Kopf und Rücken. Herr Kapitänleutnant Volk tritt mit einem Säbel in das Zimmer und fragt, was vorgefallen ist. Ich sagte nur, daß ich geschlagen worden bin. Herr Kapitänleutnant Volk ließ mich wieder ins Zimmer holen. Die Verhandlung wurde nicht fortgesetzt. Ich bat um Freilassung. Der Posten bekam Anweisung, mich zu Kapitänleutnant v. Bredow zu führen mit dem Bemerkten, mich freizulassen. Im augenblicklichen Zustand, blutbesudelt über's ganze Gesicht, sollte ich nun in Begleitung des Postens durch die Straßen folgen. Ich bat den Posten, mich zu einer Wasserleitung zu führen, was er auch tat. Mit Hilfe meines Taschentuchs säuberte ich mein Gesicht von Blut und folgte dann dem Posten zu Kapitänleutnant v. Bredow.

Auf dem Wege fragte ich den Posten: „Warum haben Sie denn bei dem Ueberfall als Posten nichts unternommen?“ Antwort: „Hätte ich mir den Ueberfall erwehrt, das geringste zu unternehmen, wäre ich mitberprügelt worden!“

Herr Kapitänleutnant v. Bredow stellte meine Personalien fest und entließ mich. Ich lag vier Tage krank in der Wohnung meiner Eltern. Meine Rückkehr zur befohlenen Zeit wurde dadurch verhindert.

gez. R., Bootsmannsmat XI. M. S. Hl. II. Z. 9

Dem mißhandelten Torpedobootsmannsmat R. wird vom Verband aktiver Unteroffiziere der Reichsmarine folgendes Zeugnis ausgestellt:

„R. ist ehemaliger Schiffsjunge und noch aktiver Soldat. Er hat während seiner sechsjährigen Dienstzeit keinerlei Strafen gehabt, auch keine Disziplinarstrafen. Während des Krieges war er bei der Torpedoboots- und Unterseebootswaffe. Er machte viele erfolgreiche Torpedobootsvorstöße und Unterseebootsfahrten gegen England mit. Zwei Torpedoboots- und ein Unterseeboot liegen jetzt auf dem Meeresgrunde, deren Untergang er mitmachte. Das G. R. 1. und 2. waren der Lohn für sein tapferes Verhalten, doch scheinbar haben auch diese Ehrenzeichen keinen Eindruck auf die betreffenden Offiziere und ihre Henkersknechte gemacht, Kamerad R. trägt noch jetzt eine frisch vernarbte Stelle über dem rechten Auge. Seine Auslagen will er beidigen. Die Namen der in dem Bericht erwähnten gewissenlosen Schergen hofft der Verband noch festzustellen und an den Pranger zu bringen.“

Wir bringen diesen Bericht einstweilen zur Kenntnis und verlangen strengste Untersuchung der Vorfälle. Jedem Wieder-aufleben der altmilitaristischen Verrohung muß mit der größten Energie entgegengetreten werden, und zwar gleichmäßig bei denen, die Mißhandlungen verursachen wie bei denen, die sich zu ihrer Ausführung hergeben. —

Die Bergarbeiter helfen!

Am Montag fand in Bwidau eine Arbeiterkonferenz sämtlicher Betriebsräte beider Kohlenreviere und mit Werkberatern und Vertretern des Deutschen Bergarbeiterverbandes statt. Zur Verhandlung standen die Fragen: Sind die Bergarbeiter bereit, zur Milderung der entsetzlichen Kohlenkalamität beizutragen und in welcher Weise könnte dieses geschehen? Nach eingehender Aussprache, in der allgemein die bestehende Kohlennot anerkannt wurde, erklärten die anwesenden Betriebsräte einstimmig, grundsätzlich zur Behebung der Kohlennot beizutragen.

Gegen drei Schritten wurde beschlossen, durch Erlegen einer Ueberstunden die Arbeitszeit von 7 auf 8 Stunden zu erhöhen. Einstimmige Annahme fand der Vorschlag, die Frist der zu machenden Ueberstunden bis auf den 31. März 1920 zu begrenzen. Am 16. Februar 1920 treten die Betriebsräte wieder zu einer gemeinsamen Sitzung zusammen und prüfen die weitere Bedürfnisfrage. Wird eine solche nicht mehr anerkannt, so fallen diese Ueberstunden schon mit Ende Februar weg. Für diese müssen außer dem verdienten Prozentsatz noch 25 Prozent Zuschlag gezahlt werden. Einstimmig wurde weiter beschlossen, an den drei Feiertagen Reformationsfest, Wutztag und Hohes Neujahr ebenfalls zu fördern. Da dieses auch als Volksaktion gilt, sollen für diese drei Feiertage 25 Prozent gezahlt werden. Alle diese Beschlüsse sind nur vorbehaltlich der Zustimmung der Belegschaften gefaßt worden. Es sollen sofort auf allen Werken Belegschaftsversammlungen stattfinden, wo die gefaßten Beschlüsse den Kameraden unterbreitet, darüber beraten und abgestimmt werden soll.

Um zu verhüten, daß mit den mehrgeförderten Kohlen Anflug getrieben wird, sondern dieselben auch nur an die ärmere und nothleidende Bevölkerung gelangen, werden Kontrollausschüsse eingerichtet. Die Gewerkschaftsfaktelle der Großstädte in Verbindung mit der Bezirksleitung des Bergarbeiterverbandes und einer noch zu wählenden Kontrollkommission aus der Mitte der Belegschaft jedes einzelnen Werkes werden darüber zu wachen haben. Nur unter dieser Bedingung haben die Bezirksleitungen und die Betriebsratsmitglieder dieser Aktion zugehört.

Die Beschlüsse der Bergarbeiter sind freudig zu begrüßen. Sie zeigen doch die Einsicht, daß alles getan werden muß, um das Vorkommen vor dem völligen Zusammenbruch zu retten.

Schiebungen in Wittenberg.

Aufführenderweise Meldungen über Schiebungen in Wittenberg bringen Berliner Blätter. Danach sind aus den Stickstoff-, Dynamit- und Spiritusfabriken in Wittenberg in letzter Zeit nicht weniger als monatlich 40 bis 50 Waggons mit Stickstoff, Quecksilber, Kupfer und andern für die Industrie und Landwirtschaft sehr notwendigen Stoffen verschoben worden. Auch große Mengen Spiritus sollen der Allgemeinheit auf diesem nicht ungewöhnlichen Weg entzogen worden sein.

Allen Anschein nach sind an diesen Diebstählen außer den Schiebern, die im Auftrag Berliner Schieberzentralen arbeiten sollen, von denen die eine sich angeblich in der Kurfürstentstraße befindet, Wachbeamte und Angestellte der in Frage kommenden Fabriken beteiligt. Einer dieser Beamten ist bereits nach Norwegen geschickt. Auch scheint eine ganze Reihe der besten Gesellschaftsdichten der Provinz Sachsen angehörigen Persönlichkeiten in diese Affäre verwickelt zu sein.

Man möchte gern recht bald Näheres über diese Schiebergeschäfte hören, möchte erfahren, wer die prominenten Persönlichkeiten sind, die sich in dieser Weise an Gütern der Allgemeinheit bereichern, und möchte wissen, ob die Behörden, wozu sie verpflichtet sind, mit eiserner Faust in dies Wesenwerk hineingegriffen haben. Man lasse uns nicht zu lange warten!

Zur Frage Großthüringen.

Die Arbeitsgemeinschaft Thüringischer Beamtenverbände hat die angeschlossenen Gewerkschaften der Beamtenenschaft um Stellungnahme zur Frage Großthüringen ersucht. Hierbei ergab sich, daß mit Ausnahme von Rudolstadt sich die Beamtenenschaft für den Anschluß an Preußen ausgesprochen hat, weil in einem großen Staate die Beamtenverhältnisse besser vertreten werden als in einer Thüringischen Staatsgemeinschaft.

Die „Weimarer Landeszeitung“ gibt für diese Tatsache folgende Erklärung:

Die Landesbeamten der Thüringischen Kleinstaaten befinden sich heute noch in der Bestimmung und Umstellung der Beamten Preußens gegenüber im Nachteil. Für die meisten Beamten bildet die Bestimmung die einzige materielle Lebensgrundlage. Sie ist also für sie eine Lebensfrage. Nebenarbeiten sind gesetzlich untersagt. Die Lernungszulage, Beschäftigungsbeihilfen werden den Thüringischen Beamten monatelang später entrichtet als den preussischen Beamten. Wohnungsgeld wird in den meisten Thüringischen Staaten erst seit kurzem oder überhaupt noch nicht gewährt. Durchschmittlich stehen die Beamten des Reiches und Preußens sowohl in der Bestimmung wie in der Anstellung besser. In Weimar mußten und müssen jetzt noch Beamtenamtsräte 10 bis 15 Jahre warten, bis ihre erste Anstellung als Gehilfe erfolgt. In Weimar stehen Gehilfen und Sekretäre der mittleren Beamtenenschaft sich wie 1 zu 1 gegenüber. In Preußen kommt auf vier Sekretäre erst ein Gehilfe. Dem Vernehmen nach sollen die Thüringischen Landesbeamten jetzt wieder eine wesentlich geringere Beschäftigungsbeihilfe erhalten als die des Reiches und Preußens. Folglich muß der Beamte Thüringens bei der Regierung des Reiches um die Zulagen, die Preußen monatelang voraus hat, durch Gesuche, Abordnungen usw. kämpfen.

Die preussischen Beamten können aus diesen Zeiten einer Bezahlung, die den großthüringischen Gedanken aus lebhaftester Forderung und daher keineswegs in den schwärzesten Farben gemalt haben wird, entnehmen, was ihnen bei einer Abtretung von Preußen an ein Großthüringen bedroht.

Die Nationalversammlung.

110. Sitzung. Berlin, 28. Oktober.

Auf der Tagesordnung stehen kleine Anfragen.
Abg. Schiele (dt.-nat.) wünscht Auskunft wegen der gewaltsamen Eingriffe von Gendarmen und einer ganzen Reihe Führer der freien Gewerkschaften zur Erlangung von Kartoffelbelieferung in der Trierer Gegend, wobei ein Mann erschossen und verletzende Personen leicht verletzt worden sind.
Regierungsrat Genrich erwidert, daß die betreffenden Zeitungsberichte noch nicht hätten nachgeprüft werden können.
Abg. Debus (Dem.) beklagt sich, daß den Empfängern von Unfallrenten eine Aufbesserung noch nicht gewährt worden sei, während die Empfänger von Alters- und Invalidenrenten eine monatliche Leistungszulage von 20 Mark erhalten.
Regierungsrat Dr. Aurian erklärt, daß die Vorarbeiten zur Aufbesserung der Unfallrentenempfänger vor ihrem Abschluß ständen.
Abg. Dr. Mittelmann (Dt. Sp.) fragt wegen des Schicksals der deutschen Kriegsgefangenen in Ägypten an.

Geheimrat von Keller erwidert, daß zwei Transportdampfer mit etwa zwei Dritteln der Gesamtzahl der Gefangenen an Bord sich auf dem Weg in die Heimat befinden.

Abg. Erfeleg (Dem.) bringt Beschwerden von Zigaretteninsassen zur Sprache.

Geheimer Oberintendanturrat Neubauer erklärt, daß den Zigaretteninsassen auch nach ihrer Entlassung bis zur Feststellung ihrer Versorgungsansprüche ein Bedürfniszuschuß von 6 Mark täglich gegeben wird.

Reichswirtschaftsamt.

Der Haushaltsausschuß schlägt vier Entschärfungen vor:
1. Alle Bestimmungen in den Ernährungsüberordnungen aufzuheben, die den Arbeitgeber hindern, den landwirtschaftlichen Arbeitern die Deputatbezüge ohne Einschränkung auszuliefern.
2. Sobald den gesamten Organisationsplan des Ministeriums vorzuliegen.
3. Eine stärkere Heranziehung der technisch und volkswirtschaftlich gebildeten Beamten in das Ministerium vorzunehmen.
4. Einen Ausschuß zur Prüfung des Geschäftsgebahrens der Kriegsgesellschaften und zur Regulierung ihrer Liquidation aus Mitgliedern der Nationalversammlung, der Reichsregierung und des Reichsrats zu bilden.

Abg. Dillweil (Unabh. Soz.): Der Zusammenbruch der Volksernährung ist einzig und allein durch eine Sozialisierung der deutschen Wirtschaft zu verhindern. Die Nothnot ist deshalb so groß geworden, weil nicht alles getan wurde, um die Förderung auf der Höhe zu erhalten. Es sind zahlreiche Fälle von Sabotage der Förderung durch die Unternehmergesellschaft festgestellt. Auch die notwendigen Reparaturen bleiben unausgeführt. Dazu kommt die direkt von den Behörden organisierte unerhörte Kohlenstieberei.

An der Sabotage beteiligt sich auch die Unternehmerschaft der Stickstoffindustrie. Die Gefahr des Zusammenbruchs der Volksernährung ist riesengroß, denn die Landwirtschaft proklamiert, um höhere Preise zu erzwingen, jetzt geradezu den Lieferstreik und verschiebt die Produkte hinterherum und ins Ausland. Die Kartoffel- und Zuckerverfertigung steht vor dem Zusammenbruch. Der Reichstag legt ja gerade daran, den Bürgerkrieg und die Hungerrevolte der Arbeiter herbeizuführen. Wir erklären der Bürgerkrieg, dem Kapitalismus den Kampf bis aufs Messer. (Beifall v. d. Unabh. Soz., Lärm rechts.)

Abg. Dr. Hugo (Dt. Sp.): Ich erinnere daran, daß die Verwaltung der Arbeitslosenunterstützung der Stadt Berlin allein 2700 Arbeitskräfte erfordert. (Hört, hört! rechts.) Der Appell der Abgeordneten hoch an die Öffentlichkeit an die Presse und wohl auch an die Partei, alles zu tun, um die Autorität der Regierung zu stärken und zu stützen, war sehr am Platze.

Reichswirtschaftsminister Schmidt: Die vom Haushaltsausschuß unter 1 vorgeschlagene Entschärfung bitte ich abzulehnen. Wir sind den Landarbeitern weit entgegengekommen und haben dafür gesorgt, daß sie eine größere Versorgungsquote gegenüber den staatlichen Arbeitern erhalten. Das Verlangen des deutschen Landwirt sein soll, ist bisher nicht üblich gewesen. Auch den Antrag, der einen besonderen Direktor für die landwirtschaftliche Unterbringung der Förderung des Handwerks fällt teilweise in das Ressort des Arbeitsministeriums. Ein weiterer Antrag der Deutschnationalen verlangt die Aufhebung der Verordnung über die Verwendung des Mehrerlöses aus Häuten von Schlachtvieh und Schlachtfleisch und die Ausschüttung des Gewinns der Häute in vollem Umfang an den Tierhalter. Ich halte diesen Antrag für ungerechtfertigt. Er ist ein Konjunkturgewinn, den der Produzent nicht zu verlangen hat, um so weniger, als ihm heute schon ein erheblicher Zuschuß aus der Staatseinkommensteuer zuteil wird. Eine besondere Kommission, die für die Prüfung des Gebahrens der Kriegsgesellschaften eingesetzt werden soll, wird sehr bald Gelegenheit haben, zu erkennen, daß viele von den gegen die Regierung und die Gesellschaften erhobenen Vorwürfe nicht haltbar sind, und daß der Wahn auch nicht schneller gehen kann. Die Kriegsgesellschaften werden mit erschreckend hohen Gewinnen ihre Bilanzen nicht abschließen. Einige haben recht erhebliche Defizite aufzuweisen.

Abg. Behrens (dt.-nat.): Es ist dringend notwendig, daß ein praktischer Landwirt Unterstaatssekretär wird. Wäre der Minister von Sachleuten genügend beraten gewesen, so hätte er in der Frage der Arbeiterdeputate eine andre Stellung einnehmen müssen.

Das Ministergehalt wird bewilligt. Der Antrag der Deutschnationalen, die neue Unterstaatssekretärstelle mit einem Berufslandwirt zu besetzen, wird abgelehnt. Die vier Entschärfungen des Haushaltsausschusses gelangen zur Annahme. Bei der Abstimmung über den Antrag Arnstadt wegen der Verwendung des Mehrerlöses aus dem Verkauf von Häuten stellt sich heraus, daß das Haus beschlußfähig ist. Die Sitzung muß also gegen 1/2 Uhr abgebrochen werden.

Der Antrag auf Teilung des Ministeriums in drei selbständige Abteilungen wird abgelehnt. Der Antrag Arnstadt wegen Förderung des Handwerks gelangt zur Annahme.

Abg. Koch (Werkeburg, Dem.) befürwortet einen Antrag, der die Zunderfabriken ermächtigt, von der Holzrußermasse an die Rüben liefernden Landwirte zu Futterzwecken 1 u. 2 des Gesamtgewinns der gefertigten Rüben zurückzuliefern.

Nach kurzer Erörterung wird der Antrag gegen die beiden sozialdemokratischen Parteien angenommen.

Abg. Bruhn (dt.-nat.) erinnert daran, daß alle früheren Bemühungen, eine Statistik der bei den Kriegsgesellschaften tätigen Beamten und Angestellten nach der Konfession aufzunehmen, gescheitert seien. Die Kriegsgesellschaften seien schleunigst aufzulösen.

Bei dem Kosten von 4 1/2 Millionen Mark für das Reichslohntariffkommissariat fordert

Abg. Frau Schröder (Soz.) den Kohlenkommissar auf, alles aufzubieten, damit die Heilanstalten der Landesversicherungsanstalten, die Genesungsheime usw. nicht wegen Kohlenmangels zur Schließung oder Einschränkung des Betriebs gezwungen würden.

Der Rest des Haushalts wird bewilligt.

Es folgt der Etat des Reichsheers.

Abg. Stüden (Soz.): Das deutsche Heer werde in Zukunft bestehen aus 44 Infanterie-Regimentern, 33 Kavallerie-Regimentern, 20 Artillerie-Regimentern, 21 Bataillonen Pioniere, 24 Nachrichtenformationen, 21 Kraftfahrformationen und 33 Train- und Sanitätsabteilungen. Im Ausmaß sei die Ansicht vertreten worden, daß dieses Soldheer auf die Dauer praktisch und finanziell unmöglich zu halten sei. Ein Heer ohne Reserve sei für die Verteidigung des Landes nicht brauchbar. Man müsse deshalb durchzudenken trachten, daß die Entente die Schaffung einer zahlenmäßig beschränkten Miliz zugestehen. Unbedingt verlangt werden müsse, daß die Reichswehrangehörigen auf republikanischem Boden stehen.
Weiterberatung Mittwoch 9 1/2 Uhr.

Notizen.

Eine deutsche Gefangenen-Rate. Das Reichliche Telegraphenbureau meldet: Die deutsche Regierung ist in Paris erneut wegen Befreiung der Heimkehrer von Kriegsgefangenen vorstellig geworden.

Freiwillige Nothlandsüberstunden. In der am Montag in Mannheim stattgefundenen Versammlung der Mitglieder des Deutschen Transportarbeiterverbandes, Abteilung der Binnenfahrer und Pfleger des Rheins und seiner Nebenflüsse, Sitz Duisburg, wurde beschlossen, zur Verringerung der Kohlennot in Süddeutschland auf den Rheinfahrzeugen jeden Tag zwei Ueberstunden zu versehen. Außerdem ist man gewillt, an den freien Sonntagen im November zu arbeiten.

35 Milliarden für die versenkten Schiffe. Die „Times“ meldet: Die Wiedergutmachungskommission hat die durch die deutsche Kriegführung angerichteten Schäden der Weltkhan-dektionen endgültig auf 35 Milliarden Frank festgesetzt.

Ein Frauenantrag. Von weiblichen Abgeordneten aller Parteien ist bei der Nationalversammlung folgende Antrag eingereicht worden: Die Nationalversammlung wolle beschließen, die Regierung zu ersuchen, einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen die Reglementierung der Prostitution aufgehoben und die Striktpolizei durch Organe der Gesundheitspflege und Fürsorge ersetzt wird.

Verstärkte Maßnahmen gegen Schwarzschlachtungen. Die Zuspätkommungen gegen die Vorschriften über die Fleischwirtschaft haben namentlich durch die Schwarzschlachtungen einen Umfang angenommen, daß die Fleischversorgung der gesamten Bevölkerung aufs größte gefährdet ist. Der Reichswirtschaftsminister hat deshalb durch Verordnung vom 28. Oktober 1919 bestimmt, daß in allen Fällen verbotener Schlachtungen auf Gefängnis- und Geldstrafe nebeneinander, nicht mehr, wie bisher, nur auf die eine oder die andre Strafe, zu erkennen ist. Gleichzeitig ist für alle andern strafbaren Tatbestände das Strafmaß auf Gefängnis bis zu 1 Jahr und Geldstrafe bis zu 10 000 Mark oder eine dieser Strafen erhöht und den Gerichten die Eingekerkelungsbefugnis gegeben worden. — Das ist wenigstens ein Anfang, um in die total gerüttelten Verhältnisse der Fleischwirtschaft wieder etwas Ordnung hineinzubringen.

Gegen die Lockungsbestrebungen. Das Ergebnis der Stadtverordneten-Wahlen in Wiesbaden ist insofern von großer politischer Bedeutung, als in der Frage der Rheinischen Republik die Stellungnahme der Bürgerschaft sich nun mit aller Klarheit zeigt. Den acht Zentrumsvorordneten, die für die Sonderbestrebungen sind, stehen 52 Abgeordnete der anderen Parteien geschlossen gegenüber, die sich rückhaltlos auf den Boden der Verfassung stellen.

Terror in Elberfeld. Nachdem in Elberfeld die Kriegsbeschädigten, um ihren Forderungen Nachdruck zu verleihen, am Samstag nachmittag die Stilllegung der Straßenbahn erzwangen, beschloß eine Protestversammlung vom Montag gegen die einem verstärkten Polizeiaufgebot wiederhergestellte Ordnung erneuert, die Stilllegung des Straßen- und Schwebebahnbetriebs zu erzwingen. Hierbei wurde der Führer von der Polizei festgenommen. Ein starkes Polizeiaufgebot griff zur Säuberung der Straßen, wobei von der Waffe Gebrauch gemacht werden mußte. Eine Anzahl Verhaftungen wurden vorgenommen. Inzwischen ist wieder Ruhe in Elberfeld eingeleitet; der Straßenbahn- und Schwebebahnbetrieb ist wieder aufgenommen worden.

Der sozialistische Wahlsieg in der Schweiz verstärkt sich. Nach dem bisherigen Ergebnis der Nationalratswahlen steigt die Zahl der Sitze der Sozialdemokratischen Partei auf etwa 45, an Stelle der bisherigen 19; die Katholiken wahren den bisherigen Besitzstand. Die neue Bauernpartei zählt bis jetzt 26 Gewählte. Die stärkste Partei des 189 Mitglieder zählenden Rates bleibt die freisinnig-demokratische Partei.

Sie kehren zurück. Die Aufforderung der deutschen Regierung an die deutschen Truppen, die bisher im Verbands der nordwestrussischen Armeekämpfer, zur Heimkehr nach Deutschland, ist nicht ohne Erfolg geblieben. So hat sich ein großer Sammeltransport vom linken Ufer der dortigen Kruppen abgesetzt und auf eigene Faust die Rückkehr auf der Eisenbahn über Memel angetreten. Der Appell an diese Deutschen, nicht durch ihre Schuld den Jammer der Verhängung einer erneuten Blockade über das Volk zu bringen, ist somit nicht ungehört verhallt.

Hauses befinden. Im Befinden des Abgeordneten Saake ist eine geringe Besserung dadurch eingetreten, daß die heftigen Schmerzen, die den Kranken tagsüber geplagt hatten, etwas nachgelassen haben. Die Gefahr für sein Leben ist jedoch noch nicht vorüber. Insbesondere hält das Fieber nach wie vor an.

Schwere Sorgen in Bayern. Die „Bayerische Staatszeitung“ bringt einen alarmierenden Artikel über die Ernährungs- und Wirtschaftslage in Bayern, worin es heißt, daß wir der gewaltigsten Katastrophe entgegengehen, welche jemals über ein Land gekommen ist, und daß die Katastrophe schon vor der Tür steht. Der völlige Zusammenbruch erscheine kaum noch abwendbar. In zwölf Stunden könne das Alles schimmeln nur noch verhindert werden, wenn der Gemeindefortschritt von Stadt und Land wieder lebendig werde.

Die bayrischen Nazis für Moskau. Der in Nürnberg abgehaltene Landesparteitag der U. S. P. Bayerns beschloß nach längerer Aussprache mit 66 gegen 68 Stimmen den Anschluß an die dritte Internationale Moskau. 26 Delegierte enthielten sich der Stimme. Ein Antrag, zu der dritten Internationalen vorläufig keine endgültige Stellung zu nehmen, da die Frage noch nicht genügend geklärt sei, wurde damit gegenstandslos. — Der Zwang der Tatsachen drängt die Unabhängigen immer weiter nach links, bis sie schließlich reiflos vor den Kommunisten aufgesogen werden.

Dasselbe in Grön. Lloyd George hat sein Ministerium „reformiert“. In Wirklichkeit sind in dem „neuen“ Ministerium die alten Personen, nur daß sie ihre Plätze gewechselt haben. Das einzige, was aus diesem Ministerwechsel hervorgeht, ist, daß Lloyd George nicht mehr recht wohl auf seinem Platze fühlt und die Verfallerscheinungen durch Schminke zu verbergen sucht.

Unterzeichnung des Völkerbundsvertrags durch 24 Staaten. Aus dem Haag wird der „Dema“ gedruckt: Lord Robert Cecil erklärte in einer Rede über den Völkerbund, daß bisher 24 selbständige Staaten dem Völkerbundsvertrag durch ihre Unterschrift beigetreten seien. Die englischen Dominionen sind in diese Zahl nicht eingerechnet.

Ultimatum an Mexiko. Aus Washington wird gemeldet, daß die Regierung der Vereinigten Staaten ein Ultimatum an Mexiko gerichtet hat, worin die Befreiung des von Banditen entführten amerikanischen Konsularagenten in Puebla, Yernins, verlangt wird. Im Senat wurde beantragt, die amerikanischen Truppen zu mobilisieren, um diese Forderung durchzusetzen. Das Pressebureau Radio meldet, die mexikanische Regierung habe dem amerikanischen Botschafter mitgeteilt, sie werde alles aufbieten, um Yernins zu befreien. — Soll das Ultimatum ein Ablenkungsmanöver sein von der sozialen Krise im Ymern? —

Verstärkung der amerikanischen Kräfte. Aus New York wird gemeldet, daß die Zustände in den dortigen Häfen sich infolge des Streikes täglich verschlimmern. Der Versöhnungsversuch des Bürgermeisters richtete nichts aus. Der Führer der Streikenden erklärte, daß der Zustand bis zu Ende durchgeführt werde. Die Reeder erklärten, daß sie mit den Streikenden nicht mehr zu handeln, sondern die Docks für Arbeitswillige offenhalten wollen. Gestern kam es zu einer Schlägerei zwischen streikenden Dockarbeitern und Arbeitswilligen. Es wurden Revolverkugeln abgegeben und mehrere Personen betrunken.

Das Affäre seine Gärten hat. Er habe kein Geld, aber eine hübsche Grotte am See. Zum Überflusse kann noch der Föhler, der uns fünfzigtausend Mark aus seinem Reiter hat, im See ein Boot in der Grotte vor sich haben. Im See lag ein Boot, das den Föhler in seiner Grotte.

Die Grotte des Grafen.

„Grotte“, das Wort, das die Grotte des Grafen bezeichnet, bringt erquickende Gedächtnisse vom Grafen her. Die Grotte des Grafen ist eine Grotte, die im Jahre 1814 von dem Grafen erbaut wurde. Die Grotte des Grafen ist eine Grotte, die im Jahre 1814 von dem Grafen erbaut wurde. Die Grotte des Grafen ist eine Grotte, die im Jahre 1814 von dem Grafen erbaut wurde.

Der Graf hat keine Grotte, aber eine hübsche Grotte am See. Zum Überflusse kann noch der Föhler, der uns fünfzigtausend Mark aus seinem Reiter hat, im See ein Boot in der Grotte vor sich haben. Im See lag ein Boot, das den Föhler in seiner Grotte.

Edgar Steiger.

Am 23. Oktober ist Edgar Steiger in Zürich an seiner Seinerzeitigen Wohnung gestorben. Seine letzten Willen sind erfüllt worden. Seine Hinterlassenschaft ist dem Staat überlassen worden.

Der Graf hat keine Grotte, aber eine hübsche Grotte am See. Zum Überflusse kann noch der Föhler, der uns fünfzigtausend Mark aus seinem Reiter hat, im See ein Boot in der Grotte vor sich haben. Im See lag ein Boot, das den Föhler in seiner Grotte.

Grüde Zeit.

Es hat so viele, viele Jahre noch... Die Grotte des Grafen ist eine Grotte, die im Jahre 1814 von dem Grafen erbaut wurde. Die Grotte des Grafen ist eine Grotte, die im Jahre 1814 von dem Grafen erbaut wurde.

Rauf und Literatur.

Der Graf hat keine Grotte, aber eine hübsche Grotte am See. Zum Überflusse kann noch der Föhler, der uns fünfzigtausend Mark aus seinem Reiter hat, im See ein Boot in der Grotte vor sich haben. Im See lag ein Boot, das den Föhler in seiner Grotte.

Der Graf hat keine Grotte, aber eine hübsche Grotte am See. Zum Überflusse kann noch der Föhler, der uns fünfzigtausend Mark aus seinem Reiter hat, im See ein Boot in der Grotte vor sich haben. Im See lag ein Boot, das den Föhler in seiner Grotte.

Wissenschaft.

Der Graf hat keine Grotte, aber eine hübsche Grotte am See. Zum Überflusse kann noch der Föhler, der uns fünfzigtausend Mark aus seinem Reiter hat, im See ein Boot in der Grotte vor sich haben. Im See lag ein Boot, das den Föhler in seiner Grotte.

Statistik.

Der Graf hat keine Grotte, aber eine hübsche Grotte am See. Zum Überflusse kann noch der Föhler, der uns fünfzigtausend Mark aus seinem Reiter hat, im See ein Boot in der Grotte vor sich haben. Im See lag ein Boot, das den Föhler in seiner Grotte.

Der Graf hat keine Grotte, aber eine hübsche Grotte am See. Zum Überflusse kann noch der Föhler, der uns fünfzigtausend Mark aus seinem Reiter hat, im See ein Boot in der Grotte vor sich haben. Im See lag ein Boot, das den Föhler in seiner Grotte.

Statistik.

Der Graf hat keine Grotte, aber eine hübsche Grotte am See. Zum Überflusse kann noch der Föhler, der uns fünfzigtausend Mark aus seinem Reiter hat, im See ein Boot in der Grotte vor sich haben. Im See lag ein Boot, das den Föhler in seiner Grotte.

Statistik.

Der Graf hat keine Grotte, aber eine hübsche Grotte am See. Zum Überflusse kann noch der Föhler, der uns fünfzigtausend Mark aus seinem Reiter hat, im See ein Boot in der Grotte vor sich haben. Im See lag ein Boot, das den Föhler in seiner Grotte.

Neue Ulster

aus weichen schönen Flauchstoffen, darunter einzelne Modelle. — Ganz aparte Formen.

**Paletots — Raglan-Lodenmäntel
Neue Anzüge**

aus guten wollenen Stoffen, in dunkelblau und allen Modifarben, ein- und zweireihig.
Schwarze Gehrock-Anzüge, Cutaway-Anzüge.

Neue Beinkleider

in Kammgarn und Buckskin. Die feinen neuen schwarz-weißen Streifen. Vornehme Westen für Gesellschaft.

Neue Stoffe

für Ulster, Paletots, Anzüge. Nur beste Friedens-Qualitäten, große Auswahl. Verkauf auch meterweise.

Knaben-Anzüge, Ulster, Pyjacks
alle Größen und jeder Geschmack am Lager.

Genau wie früher bleibt die Firma bemüht, durch strengste Reellität und größte Preiswürdigkeit sich ihren guten Ruf zu wahren und zu erhalten. 3360

Heinrich Casper
Magdeburg, Breiteweg 133.

Zigarren, Zigaretten, Tabake

Einem vielfachen Wunsche meiner Kundschaft (namentlich der Herren der Firma Schäffer & Budenberg) nachkommend, habe ich mich entschlossen, schon

**am Donnerstag den 30. Oktober 1919
meine Filiale Buckau: Bleckenburgstraße 12
3559 (Haltestelle „Schwarzer Adler“)
zu eröffnen.**

Am Eröffnungstage gelangen Zigaretten der Firmen: Garbaty, Manoli, Eckstein, Sulima, Bonitas, Problem, Yenidze und Fabrikate der österreichischen und bosnischen Tabakregie sowie a. m. in den Preislagen von **6 Pfennig** aufwärts zum Verkauf.

Reichhaltig sortiertes Zigarrenlager meiner bekannten Qualitäten.

**Rein überseeischer Rauchtabak
Dänischer und schwedischer Kautabak.**

Langjährige Praxis. Mein Grosseinkauf aus erster Hand sowie gut geschultes Personal bürgen für preiswerteste und reellste Bedienung.

In meinen Geschäften werden **wur** Zigarren und Zigaretten geführt, die **frei von jeden Ersatzstoffen** sind.

Hochachtungsvoll

Erich Gerecke, Zigarren-Großhandlg.

Hauptgeschäft und Kontor: **Schönebecker Straße 105** — Fernruf Nr. 7244 u. 8097
Neue Filiale: **Bleckenburgstraße 12** (Haltestelle „Schwarzer Adler“)

Bauch, Mook & Co.

Magdeburg
Alter Markt 2299 Am Rathaus.
Möbel-Ausstellung in 6 Etagen

Preiswertes Angebot.

Küchen . . . Mk. 450.—
Schlafzimmer Mk. 1300.—
Wohnzimmer Mk. 1500.—
Speisezimmer Mk. 2200.—
Einzelmöbel in allen Preislagen.

Zweiggeschäft: „Möbelhaus Wilhelmstadt“
Gr. Dlesdorfer Str. 226, Ecke Matthiassonstraße
10 grosse Schaufenster.

Spezialität:

Einrichtungen in einfacher, geschmackvoller Ausführung zu billigen Preisen.

Schützengraben-Ofen

in großen Mengen sofort lieferbar. Dieselben eignen sich besonders als Kaminöfen für den Winter, da sie sehr wenig Heizmaterial dazu bedürfen.

Marquardt & Bülow, Magdeburg-N.
Lagerplatz Rogauer Straße 67.

Leisten in allen Größen Filzunternehmsholen

Einlegesohlen, Gummiabfälle, Arbeitsständer, Dreifüße, Schürhaken, Schuhcreme sowie sämtliche

Schuhmacherbedarfsartikel
empfehlen sehr preiswert 8756

Carl Julius Braun, Magdeburg-Buckau
Schönebecker Straße 48.

Wichtig f. Händler u. Private

Jed. Posten Haus-, Schneider- u. Sacklumpen, Wolle, Tibet, Alt- u. Neusch sowie Kottw., Weißw. u. Seiffaschen
8216 kaufen zu hohen Preisen

Pelz-Sorger & Freund

Schönebeckstr. 12 — Fernr. 7729 u. 6548.

Aus unserm Lager Königsstr. 60 haben wir noch einen größeren Posten
emailierte Waschsüsseln u. Erbäpfe
abgegeben. Reflektanten wollen sich dort selbst melde. 10
Städtisches Verwertungsamt.
Telephon 7831.

Hut-Fabrik Sieler

Bräseweg 26 Ecke Barmerstraße
Umpres-Hüte
für Damen aufklappen
schnell umpreiswert in Velour, Filz und Samt
Spezial-Damenputz

Mod. feidene Schöhlusen zum Ausfüchen 65.00, mod. feidene Hüten zum Ausfüchen 45.00, mod. Stoffröcke, Glodenform, zum Ausfüchen von 65.00 an, mod. feidene imprägnierte Mäntel sowie Kinderkleider, Seidenröcke etc. Moderne Tuchstoffe in blau und schwarz sowie Damen-Hüften. 8129
Jeder Gelegenheits-Johannisfabrikstr. 7

Garant. reinen Rauchtabak

empfehlen billigst 8816
Invalide Rutz, Magdeburg-L., Eiseber Str. 1.

Zigarren Zigaretten

große Auswahl, in verschiedenen Preislagen
deutsches Fabrikat (türkischer Tabak), auch div. engl. Marken.

Rauchtabak

garantiert reine überseeische Ware 8421
Gelegene Posten f. Gastwirte, Kolonialwaren-Geschäfte, Restaurateure usw. stets am Lager

Altstädtisches Zigarrenhaus

Reinhold Poeschke
Magdeburg, Fernspr. 4087 u. 4372. Hauptgesch. u. Lager: Reglerungstr. 26. Filialen: Schwibbogen 11 u. Berliner Str. 16/17.

Burg Kautabak Burg

echt Nordhäuser, in Stangen und Rollen sowie englischer ist wieder frisch eingetroffen
Brüderstraße 2.

Günstigste Bezugsquelle

für sämtliche
Schuhmacher-Bedarfsartikel
sowie la. Schuhcreme, schwarz und braun, beste Schuhriemen in Nato und Eisengarn, Sohlenschoner, Klebstoffe, Schwärze, Lederfett usw. 8200
für Wiederverkäufer und Verbraucher.
Meyer Michaelis, Gr. Marktstr. 16.

Därme und Gewürze

zum Hauschlachten offeriert
Andreas Lippe, Darmhandlung
Schrotestraße 68. 8612 Telephon 2803.

Möbel-Spezialhaus

Friedrich Lorenz
Peterstr. 17 Inhaber: Karl Beyersing Peterstr. 17
Großes Lager in Möbeln u. Polsterwaren zu sehr soliden Preisen. 8266

Spezialität: Bürgerl. Wohnungseinrichtungen
in billigster Preislage.

Eigne Tischler- und Polsterwerkstätten. Transport frei.

Halt! Wollen Sie

die höchst. Tagespreise für
Altmetalle

Hand-, Sack- u. Tuchlumpen, Felle, Häute, Kopfhaare und Wolle erzielen? Da verkaufen Sie nur bei 8422

Linial & Blutstein
Kutschstr. 19. Fernspr. 2261

Altmetalle

126 Tuchabfälle Lumpen aller Art kauft zu höchsten Tagespreisen
F. Hirschhorn,
Magdeburg-Buckau, Martinstr. 19. Fernspr. 5998
Kaufe auch von Händlern. Jed. Quantum wird abgeholt.

Altmetalle

Kupfer, Messing, Rotguld, Späne, Zink, Blei, Aluminium, Zinn kauft zu höchsten Preisen 8317
Kuchisiger, Braunschweig,
StraBe 22. Fernsprecher 7367.

Fast neues H.-Fahrrad mit Gummi u. Felg. priv. zu verk. Peine, Wilg. Raabe-Str. 15.

Ankerlin

die bekannte Schuhcrememarke

ist in **Friedensqualität** wieder überall zu haben. H 286
Fabr. Schmitt & Förderer, Cassel-Wilhelmshöhe.
Vertreter: **A. Seidel, Magdeburg,**
Königsgräzter Straße Nr. 4.

Staatl. Preußische Lotterie

Hauptziehung vom 6. November bis 2. Dezember 1919
Lose $\frac{1}{16}$ $\frac{1}{8}$ $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$ der 240. Lotterie
Nr. 26.25 52.50 105 210 hat noch abzugeben
Preuß. Lotterie-Einnehmer 3405
Paul Otto Gerike Kaiserstr. 48. Fernspr. 400.

Schäfte

werden zugeschnitten und gekloppt.
Gummizüge u. Vorblätter
kloppt schnell und sauber 8172

Otto Heinze, Magd.-Südost,
Alt-Salke 32 - Lederhandlung und Schäftestepperei.

Achtung, billiges Angebot!

2000 Paar Hausputzmittel, Papiergewebe Paar 1.25
Plätzputzmittel mit Bismutsohle . . . Paar 2.50
Holzputzmittel mit Lederblatt, 20-28 . . . Paar 2.00
Holzputzmittel mit Lederblatt, 24-28 . . . Paar 2.50
Holzputzmittel mit Lederblatt, 27-30 . . . Paar 3.00
2500 Paar Holzsanbalen . . . für Kinder Paar 1.25
für Damen Paar 1.50
für Herren Paar 1.75

8669
J. Cichoradzki
Magdb.-Buckau, Schönebecker Straße 29/30.

Pelz

Kragen, Hüte, Muffen werden umgearbeitet sowie neu angefertigt

Lina Badelt,
Olvenstedter Straße 26

Interessante Bücher.
Geschäftsbriefsteller M. 2.50
Liebesbriefsteller M. 2.50
Großes Traumbuch M. 2.50
Langlehbuch M. 2.50
2002 Liebesverje. M. 1.50
Schneidbüchle M. 1.00
Witze zum Lollachen M. 1.50
Großes Kochbuch M. 2.50
Großes Mäffebuch M. 1.50
Hochzeitgedichte M. 1.50
Satteldoktor M. 2.50
Gautierarzt M. 2.50
Verlag **Johanna Stopp,**
München, Hohenzollernstr. 77.

Säcke!

Sutegewebe
in allen Packungen u. Größen für Kartoffel, Dünger, Getreide usw. bieten preisw. an. Muster gern zu Diensten.

Sackfabriken Paul Berg
u. **Albert Otto Klauel**
Magdeburg-S.
Tel. 642 und 698.

Zentral-Beschlhanstalt

Max Zabel
Neustädter Straße Nr. 9
Hefert 8744

Sohlen und Absätze von bestem Kernleder
auf Wunsch in 24 Stunden bei billigster Preisstellung.

Sauberste Arbeit, keine Täcke, nur Handarbeit.
Max Zabel, Neustädter Str. 9
(Ecke Kamelstrasse)

Provinz und Umgegend.

Kreis Wangeln.

Hohenbodeloh, 29. Oktober. (Sozialdemokratischer Verein.) Die Mitgliederversammlung war mäßig besucht...

Altenweddingen, 29. Oktober. (Der Sozialdemokratische Verein) hält am Donnerstag den 30. Oktober, abends 8 Uhr, beim Gastwirt Fr. Thiele eine Versammlung ab...

Egeln, 29. Oktober. (Auslandbutterverkauf) am Donnerstag den 30. Oktober auf Abchnitt 15 der Fettarten Nr. 1 bis 1800 bei Krüger, Nr. 1801 bis 3000 im Konsumverein...

Rangeweddingen, 29. Oktober. (Gemeindevertreter-Sitzungen) Den Gemeindebeamten wurde eine Beschaffungsbeihilfe von 50 bzw. 100 Mark bewilligt...

Sülzer, 29. Oktober. (Eine Versammlung) des Sozialdemokratischen Vereins findet am Donnerstag, abends 8 Uhr, bei Böje statt.

Kreis Serichow 1 und 2.

Burg, 29. Oktober. (Einwohnerwehr.) In voriger Woche haben in den einzelnen Bezirken der Stadt die Führerwahlen stattgefunden...

Absolvo te.

(34. Sprache dich frei.)

Roman von Clara Ziegler.

(32. Fortsetzung.)

7.

Im Prähof reifen die Erdbeeren. Dort gingen jetzt die Kinder aus Starawies hin, um welche zu jagen...

Wie hinter Starawies fingen die großen Stiefeln an und gingen dann über in den Erlsen- und Weidenbestand...

In diesem Sommer suchte Rózia Liralla fleißig Pilze im Prähof...

Wehr und die von ihr getroffenen Maßnahmen berichten und geben der Hoffnung Ausdruck, daß ihr besonders noch recht viele Genossen beitreten werden.

Uffen, 29. Oktober. (Der Schleißhandel) treibt wieder die schönsten Blüten. Auf dem Bahnhof wird keine Kontrolle geübt...

Kreis Ratze-Wehrleben.

Groß-Salze, 29. Oktober. (Öffentliche Versammlung.) Der Kirchsaalverkauf ist in der letzten Stadtverordneten-Sitzung zur Tatsache geworden...

Kreis Stendal-Osterburg.

Stendal, 29. Oktober. (Amtsantritt des Landrats.) Genosse Hermann Rosenbruch (Zangermünde) ist vom Regierungspräsidenten als Landrat des Kreises Stendal beauftragt worden...

Kreis Osterleben-Halberstadt-Wernigerode.

Mohrshelm, 29. Oktober. (Diebstahl an Geeresgut.) Durch die ununterbrochenen Sendungen großer Kisten und Pakete des Reichsheerfeldjäger Gustav Plake an seine Eltern aufmerkzaam geworden...

Regelen, 29. Oktober. (Wegen Landfriedensbruches) hatten sich 16 Einwohner vor dem Schwurgericht Halberstadt zu verantworten. In der Feldmark kamen Anfang Juli zahlreiche landesmächtige Felddiebstähle vor...

Theater, Konzerte etc.

Stadttheater. Heute Donnerstag: Einführung aus dem Straßentheater. Sondervorstellung für den Arbeiter-Bildungsausschuss...

Bereins-Kalender.

Magdeburger Damenchor. Donnerstag abends 8 Uhr Übungsstunde in der Schule Bismarckstraße.

Wasserstände.

Table with columns for location (e.g., Harburg, Magdeburg, Elbe), date (29.10.), and water level (Höhe, Fuß über Null). Includes data for various rivers and stations.

Wettervorhersage.

Donnerstag, 30. Oktober: Zeitweise heiter, vorwiegend trocken, Temperatur langsam sinkend.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Der Fürstenhof-Tunnel.

Die in der Prälatenstraße gelegenen Räume, welche bislang von Frau Direktor Paula Müller-Barnat mit schönem Erfolg als Fürstenhof-Theater betrieben wurden, haben neue Inhaber erhalten...

man sollte nicht pflücken und nicht essen, was man nicht ganz genau kannte. Die Leute wurden ängstlich. 'Haben sich schon viele krank an Pilze gegessen,' sagte Marianna zu Frau Liralla...

war gefahren nach Ufenen, zu holen das Mattengift. Hatte ich nichts getrunken am Morgen als ein Schlüchchen, Kaffee! Von dem Kaffee ein Schlüchchen, den ich brachte Herrn Liralla. Kann ich beschreiben!

G. d. A.

Außerordentliche Mitgliederversammlung

am Freitag den 31. Oktober, abends 7/8 Uhr, in Friedrichs Festsaal, Gr. Diederichs Straße.

Thema:

Tarifverhandlungen und Wirtschaftshilfe.

Redner:

Dr. 291

Stadtverordneter Rosberg, Gewerkschaftssek. Rupprecht.

Wollständiges Erscheinen dringend nötig.

Gewerkschaftsbund der Angestellten, Ortsverband Magdeburg.

Wichtig. Verkauf von Handleitertwagen

2, 3, 4, 5, 6 u. 8 Str. Tragkraft, in verschied. Ausführungen. Erprobter Durchmesser in allen Ausführungen ein- u. fahweise abged. Rogge, Wtl. Schenkenborststr. 17, 1.

Althaldensleben. Als Hauschlächter

empfehlte sich Oskar Markort, Sundsbürger Str. 28. 8761

Karotten

zum Einfeuern, rote Möhren und Munkelrüben empfiehlt Meißner, Stephansbrücke 23.

Zement

800 Zentner loco abgegeben. Hoffmann, Magdeburg, Steuerstr. 40, Tel. 8476

Zwei Pferde

Darunter sind zwei 6jährige 170 cm hohe elegante Rutsch- und Wagenpferde und zwei 10jährige schwere, 170 cm hohe (hohe Dänen). Sämtliche Pferde sind einwandfrei und preiswert. 8768

Meißner

Karottenschäbler, Stephansbrücke 23. Telefon 5688.

Hombop. Praxis

für alle Krankheiten. Wieb. Seltersstr. 888. Sichere Hilfe, mäßige Kosten. Kein Gefährlichen. E. Altmann jun. Breilweg 80/81 Gg. Rathh. einm. Straße 10-1, 8-6, S. 10-1 Uhr.

Zurückgekehrt!

Dr. Boes 8728 Frauenarzt Alte Ulrichstraße 15.

Min verzogen von Neustadt. Morgenstraße, nach 8774 Kl. Stöhrnerstr. 12, 1. Frau Wartmann.

Die Bekleidung, welche ich gegen die Frau Böllstorf ausgeprochen habe, nehme ich hiermit zurück, da diese von mir in Aufregung getan wurde. 8764 Frau Hollburg.

Meine Verlobung mit Fräulein Sellwig erkläre ich hiermit für aufgehoben. 8768 Albert Lampe, Postbote Magdeburg-W., Annstr. 22.

Warnung.

In der Nacht vom 28. zum 29. Oktober wurden uns durch Einbruch unter andern ein Paar wertvolle Rutschgeschirre mit Silberbeschlag gestohlen.

Wir warnen hiermit vor Ankauf und sehen wiederum eine **Verhütung** von 1000 Mark auf Ergreifung der Täter oder Herbeischaffung der gestohlenen Gegenstände aus. 8291

Konsum-Produktion G. m. b. H. Kaiserstraße 12, I. Telefon 2499.

Bekanntmachung.

Auf Veranlassung des Herrn Demobilisationskommissars wird hiermit in Erinnerung gebracht, daß durch die Befreiung des Demobilisations-Quotes vom 27. November 1918 und 16. März 1919 sowie durch die Befreiung des Herrn Demobilisations-Kommissars vom 10. Januar 1919 die landlichen Arbeitskräfte verpflichtet sind, ihren Bedarf an Arbeitskräften jeweils auf dem schnellsten Wege bei einem nichtgewerbemäßigen Arbeitsnachweiser zur Anmeldung zu bringen und ihre offenen Stellen in der Regel nur durch Vermittlung eines nichtgewerbemäßigen Arbeitsnachweisers besetzen dürfen. In geeigneten Fällen wird bei Zuwiderhandlungen Strafverfolgung beantragt.

Magdeburg, den 25. Oktober 1919. Der Magistrat: Arbeits-Amt.

Konsumverein Magdeburg u. Umg.

E. G. m. b. H. Die Sparassendächer Nr. 2332, 2333 und 3812 unserer Sparkasse sind uns als verloren gemeldet worden. Wir fordern alle Personen, die glauben, an die obigen Sparassendächer Rechtsansprüche zu haben, auf, sich innerhalb sechs Wochen zu melden, andernfalls die Sparassendächer für ungültig erklärt werden. 188 Der Vorstand.

Einwohnerwehr.

Die bisherige weiße Ausweisarten der Mitglieder der Einwohnerwehr werden mit 1. November 1919 für ungültig erklärt. 8321 Magdeburg, den 25. Oktober 1919. Der Ausschuss f. Einwohnerwehr

Deutscher Eisenbahner-Verband

Ordnungsverwaltung Magdeburg, Kollenhagenstr. 3. Am Freitag den 31. Oktober, abends 8 Uhr, findet im Lokal Platz die Bezirksversammlung für Diesdorf statt. Tagesordnung: 1. Uebersicht. 2. Bericht. Um recht zahlreiches Erscheinen ersucht Der Bezirksleiter. 162

Z. d. A.

Zentralverband der Angestellten ab 1. November Gr. Münzstr. 7 (neben der Reichsbank).

Angestellten-Versammlung

aller im Kleinhandel, Großhandel u. Verkehr beschäftigten Angestellten im Zentralverband am Freitag den 31. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, im Hohenzollernpark, Gr. Diederichs Str. Tagesordnung: Wirtschaftshilfen f. Angestellte Der neue Tarifvertrag. 3412 Referent: Paul Bach. Massenbesuch wird erwartet. Gäste willkommen.

Wirtschaftshilfen f. Angestellte

Der neue Tarifvertrag. 3412 Referent: Paul Bach. Massenbesuch wird erwartet. Gäste willkommen.

Volksversammlung

Am Donnerstag den 30. Oktober, abends 7 Uhr findet im Postlager, Adelheidstr. eine 3745 Große öffentliche Volksversammlung statt. Thema: Sowjet-Rußland und wir.

Sowjet-Rußland und wir.

Referenten: Genossen Weber und Schulz, Berlin. Zu dieser Versammlung werden die Kopf- und Handarbeiter aller Stände wegen der Wichtigkeit des Themas dringend eingeladen. — Eintritt 25 Pf. 8745 Der Saal ist geheizt. Kommunistische Partei Deutschlands Ortsgruppe Magdeburg.

Sozialdemokr. Partei Deutschlands Ortsverein Wöhrleben

Am Freitag den 31. Oktober, abends 8 Uhr, im „Prinzen von Preußen“ Mitglieder-Versammlung. Tagesordnung: 1. Aufgaben der Kommunalverwaltung und ihre Lösung (Referent: Arbeitersekretär Genosse P. aus Halle, Kandidat für die Wahl zum zweiten Bürgermeister). 2. Uebersicht vom 3. Quartal 1919. 3. Bericht und Parteiangelegenheiten. 8608 Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erwünscht. Der Vorstand. J. A. Mar. D. Reich.

Schönebeck u. Umg.

Am Freitag den 31. Oktober, abends 7/8 Uhr, im „Stadtpart“ Große öffentliche Frauenversammlung. Thema: Die Frau in der Politik. Ref.: Genossin Minna Holmann (Halberstadt). Mitglied der Nationalversammlung. Frauen und Männer von Schönebeck und Umgebung, ersuchen in Massen zu dieser Versammlung! 8824 Der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei.

Guldene Rose

Jeden Abend 8 3/4 Heitere Vorträge Künstler-Konzert

Wilhelm-Theater

Donnerstag 7 1/2 Uhr Zum letzten mal! Casparone, der Bandit von Sprank. Freitag Der Graf v. Lügemburg, Sonnabend Gastspiel Matthias Meyers Tausendundeine Nacht. Sonntag 8 1/2 Uhr Liebeszauber. 7 1/2 Uhr Tausendundeine Nacht. Montag Der Graf v. Lügemburg. Dienstag Tausendundeine Nacht.

Städtisches Arbeitsamt.

Städtisches Arbeitsamt. Gemütlich Beisammensein beim Kameraden Ernst „Goldene Tasche“, Hartstr. am 2. November 1919 mittags eingeladen. 3766 Peters. Schoof. Kellgerste.

Erstes Magd. Bier-Kabarett

Städtisches Arbeitsamt. Gemütlich Beisammensein beim Kameraden Ernst „Goldene Tasche“, Hartstr. am 2. November 1919 mittags eingeladen. 3766 Peters. Schoof. Kellgerste.

1/2-Weißweinflaschen Stück 18 Pfg. 1/2-Rotweinflaschen Stück 15 Pfg. 1/2-Sektflaschen Stück 18 Pfg. kauft jedes Quantum Magdeburger Abfall-Sammlung Gr. Münzstr. 13, Eing. Kutscherstr. Fernsprecher Nr. 2094. 3552 Abholung erfolgt kostenlos.

Mattine u. Brunoline

extra prima Qual. Wp. 16 1/2 Harm. Mische, Wilhelmstr. 11

Arbeitsmarkt

Mehrere selbständig arbeitende Schornstein-Maurer finden sofort Beschäftigung. Beretti & Gund, Magdeburg, vorm. Adolf Francke (gegr. 1887), Kronprinzstr. 7, II. Tel. 4029 u. 8630.

Lehrling

aus guter Familie stellt ein Drogerie zur Neustadt, Gustav Graf. 8777

Heizungs-Monteur

für eine Sack- u. Planensabrik hier am Plage wird ein kaufmännischer männlicher Lehrling, Sohn achtbarer Familie, mit guter Schulbildung und unbedingter guter Handschrift gegen monatl. Vergütung für sofort gesucht. Ggf. Offerten bitte unter Chiffre B 500 an das städtische Arbeitsamt zu richten.

Maurer

Nüchtige Bürsten-Ginzieherin u. Stanzlerin stellt sofort ein 8775 Bürstenfabrik König, Grünemannstr. 16, 9. Magdeburg, Tauengartenstr. 12.

Müller's Wein-Vinla

Kabarett & Beer * Apfelstr. 9, am Alten Markt * Dorngasse * Unterfalling * Plätze

4-Uhr-TEE mit Künstler-Unterhaltung und Konzert

Abends 8 Uhr pünktlich: Das grandiose Oktober-Programm! Wer noch nicht Margarete Howe die beliebte rheinische Parodistin am Flügel, gesehen hat, versäume es nicht. Nur noch einige Tage! 8260

Zentraltheater

Täglich 7 Uhr

Hannerl

Musik von Franz Schubert

Zentraltheater-Restaurant

Täglich abends ab 8 Uhr

Konzert

ausgeführt von D. Kapelle

Rudi Wach

Bier, Wein, Kaffee, Erfrischungen, Reichhaltige Speisekarte

Restaur. zum Eibbannhof

Jns. D. Todtenberg, Fährtenstr. 18. Jeden Sonnabend Großer Preisst. Preise: Ganz und andre Bedensmittels 8291. Gutes Bier.

Restaur. zum Eibbannhof

Jns. D. Todtenberg, Fährtenstr. 18. Jeden Sonnabend Großer Preisst. Preise: Ganz und andre Bedensmittels 8291. Gutes Bier.

Lichtspiele

Lichtspielhaus Panorama

Die Bodega von Los Cueros

Filmschauspiel in 5 Akten von Ruth Götz.
In den Hauptrollen:

Bruno Kastner

Ria Jende, Karl Platen, Hermann Pichs,
Leopold von Ledebur, Rose Lichtenstein.
Regie: Erik Lund.

Das Millionenmädchen

Lustspiel in 3 Akten mit

Ossi Oswald

der glänzenden Darstellerin aus „Die Austernprinzessin“.

Kammer - Lichtspiele

Der große Maxim-Film

Der Tänzer (2. Teil)

Mit kurzer Wiedergabe des ersten Teiles. — 4 Akte nach dem gleichnamigen Roman von Felix Holländer.

Hauptdarsteller:

Gertrud Weleker Walter Jansen
Ria Jende Frieda Richard

Komtesse Doddy

Lustspiel in 4 Akten mit

Pola Negri, Harry Liedtke

Hermann Thimig, Viktor Janson,
Emmy Wyda, Heinz Salfner.

Tonbild-Theater

Ernst Reicher in
Die Gräber von St. Parasitus
28. Abenteuer des berühmten
Detektivs Stuart Webbs.

Pension Distel
Tolles Lustspiel in 8 Akten.

Colosseum

Schmutziges Geld
Gewaltig, amerik. Sensations-
film in 6 Akten. In der Haupt-
rolle Ethel Grandin, der
berühmte amerikan. Filmstar.

Foxrott - Fimmel
Toller Schwank in 2 Akten
mit Albert Paulig.

Weißer Wand

Rose Bernd

Spannend. Drama in 6 Akten
nach dem gleichnamig. Schau-
spiel von Gerhart Hauptmann
mit Henry Forten in der
Titelrolle.

Die Seebadnixe

Reizend. Lustspiel in 8 Akten.
Verfaßt und inszeniert von
William Karfel.

Anfang 3 Uhr

U. T. Lichtspiele U. T.

Dienstag bis Donnerstag

Frank Lorton,

das große Rätsel

Großer Bildwerk-Film in 5 Akten.

Das Licht in der Nacht

Filmspiel in 4 Akten von Paul Rosenhagen.

Hauptdarsteller:

Magda Madeleine Theodor Loos
Karl Beckersachs 3408

Eilen Sie!!!

u. besorgen Sie sich
rechtzeitig
Eintrittskarten im
Zigarrenhaus
C. Jacobs
Ulrichshagen
für das Gastspiel des

Circus Hermann Althoff

denn der Vorver-
kauf hat heute be-
3561. gonnen,
ehe es
zu spät
ist!

Saalglätte

Herrn Mascha, 23 Wilhelmstr. 11

R. Rappas
Tanz-Institut
der beste Unterricht.

Neuer Kursus
Beginn 4. November.
Anmeldungen von jungen
Damen und Herren in der
Zeit v. 15. 6 Uhr in meiner
Wohnung erbeten. 3397
Einzelunterricht
zu jeder Tageszeit.
Spezialität:
Original-Wiener
6-Schritt-Walzer.
R. Rappas, Balletinstr.
3. Hofstr. 15, pt. 1.

Zirkus - ZL Lichtspiele

Das glänzende Abschluss-
Programm. Schluss dieser
Spielperiode Donnerstag den
30. Oktober

Der Schmuck der Madonna

amerikanisches Sensations-
drama in 5 Akten.

Das Opfer der Isis.

Spielt 4-10 Uhr
Sonntag 2-10 Uhr

Hohenzollern

Klein-Kunstbühne.

Zum Schluß

des Monats müssen Sie
noch einmal die Klein-
kunstbühne Hohenzollern
am Breiten Weg besuchen.
Das Oktoberprogramm
ist lehrenswert.

3224 Täglich

4-Uhr-Tee

unter Mitwirkung erster
Kabarettkünstler.

Stephanshallen

Klein-Kunstbühne
Direktion Rich. Froberg

Erstklassige

Variété-Vorstellung!

Führendste Höhe-Kunst-
Säulen. 3227

Welt - Panorama

Breiteweg 56, 1. 3241

Champagne. — Ägypten.

Walhalla-Theater

Nur noch heute
und morgen,
abends 7 1/2 Uhr:

3778

Der Schiffsjunge

von der Gneisenau

mit Frau, Max und
Gustav Kieck
in den Hauptrollen.

Sozialdemokratischer Verein Magdeburg Süd.

Am Sonnabend den 1. November
im großen Saal des „Hoffbürgers“

Bannerweihe

bestehend in Konzert und Gesangsvor-
trägen und nachfolgendem Festball
mit Doppelorchester.

Die Festrede hat Genosse Herr. Helms übernommen

Um diese Feier zu einer würdigen zu gestalten
und zu unterstützen, werden die Genosseninnen und
Genossen sämtlicher Bezirke herzlich eingeladen.
3743 Der Festsaal.

Saalöffnung 4 Uhr. — Beginn pünktlich 6 Uhr.

Fürstenhof-Prunksaal.

Vorletzter Tag

7 Uhr

des großen Programms!

Ab Sonnabend

Gastspiel Hartstein in

Er oder Er

Dazu die neuen Spezialitäten.

U. a.: 5 Poncherrys

181 die berühmten Drahtastkünstler.

Chitta u. Arthur Dolores

die gefeierten Tänzer.

Sonntags Hartstein und das gesamte

3 1/2 Uhr: Programm.

151

Fürstenhof- Diele

Nur noch Donnerstag u. Freitag

Der vortreffliche

Oktober-Spielplan!

Ab Sonnabend

Vollständig neues Programm!

U. a. 181

Luise Berber

— Die berühmte Vortragskünstlerin —

Lotte Rauer

— Die humorprägende Vortragskünstlerin —

Das mystifizierte Gebärmutter.

May Laurence

Der geistreiche Sprecher und Interpret eigener
Dichtungen usw. usw.

Zum Schultheiss

Breiteweg 29

Im ersten Stock:

Weinhaus Holste

Fornrat 8129.

Elegant und behaglich ausgestattete Räume.
Täglich ab 7 Uhr abends dezent Konzerte
durch erstklassiges.

Künstler-Quartett.

Auserlesene Weine zu mäßigen Preisen.
Vorzügliche Küche in reicher, allen
berechtigten Ansprüchen genügender
Auswahl. — Aufmerksame Bedienung.

Diner von 12 bis 3 Uhr.

Sonntäglich Tafelmusik.

Bewirtschaftung durch Hermann Holste.

Im Erdgeschoß:

Bier-Restaurant

Fornrat 751 und 7517.

In sämtlichen parterre gelegenen Räumen
allabendlich 7 Uhr Konzerte einer vor-
züglichen 3402

Künstler-Kapelle

Ausschank von Schultheiß hell und dunkel.
Vorzügl. Kaffee, Tee, Schokolade, Eis usw.
sowie gutes Gebäck aus eigener Konditorei.
Ausgezeichnete Speisen in bekannter Zu-
bereitung u. Auswahl. Sonntags ab 4 Uhr Konzert.

Der Fürstenhof- Tunnel

151

wird am

Sonnabend um 6 Uhr

eröffnet!

Er bildet in seinem

neuen malerischen

Gewand eine

Sehenswürdigkeit

! Er bildet in seinem

neuen malerischen

Gewand eine

Sehenswürdigkeit

! Er bildet in seinem

neuen malerischen

Gewand eine

Sehenswürdigkeit

! Er bildet in seinem

neuen malerischen

Gewand eine

Sehenswürdigkeit

! Er bildet in seinem

neuen malerischen

Gewand eine

Sehenswürdigkeit

Städt. Konzert